

Nächsten Liebe

So wirkt Ihre Spende

Hilfe > Hunger

Ihre Spende
ermöglicht
eine Zukunft
ohne Hunger

Wir > Ich

Über das Leben
hinaus Gutes tun

COVID-19

Wir dürfen Afrika jetzt
nicht im Stich lassen

Caritas

Reportage

Hunger und COVID-19

In Afrika verschärft sich durch die Corona-Krise der Hunger. Wir können helfen. | Seite 4

Ein Tag ...

... im Leben von Zola aus Kenia.

Corona hat das Leben der 15-Jährigen völlig verändert. | Seite 6

Ihre Hilfe

So wirkt Ihre Spende. Zwei Beispiele.

Corona-Nothilfe in Österreich | Seite 8

Hilfspakete für geflüchtete Menschen | Seite 9

Engagement

Projekte, die verändern.

Schutzmaterialien für Pflegepersonal | Seite 10

Lebensmittelpakete für Familien | Seite 10

Saatgut und Schulungen für eine Zukunft ohne Hunger | Seite 11

Schulgeld für eine bessere Zukunft | Seite 11

YoungCaritas #Challenge9aus72

Ein Angebot für Jugendliche, um in dieser Zeit anderen zu helfen. | Seite 12

Danke!

Ihr Wille tut Gutes!

So können Sie über Ihr Leben hinaus helfen. | Seite 13

Liebe Spenderinnen, liebe Spender,

die Corona-Krise hat Auswirkungen auf alle Menschen rund um den Globus. In Afrika drohen diese viel dramatischer zu sein. Einerseits, weil die Gesundheitssysteme dort sehr schlecht auf die Krise vorbereitet sind: In Mosambik zum Beispiel gibt es lediglich 30 Beatmungsgeräte, in manchen Regionen Kenias kommen auf einen Arzt über 63.000 PatientInnen. Andererseits bedroht das Coronavirus Länder, die ohnehin von Naturkatastrophen und Konflikten getroffen sind und verschärft zusätzlich den Hunger.

Die meisten Menschen im ländlichen Afrika leben hauptsächlich von der Landwirtschaft, von geringen Erwerbstätigkeiten, vom Verkauf ihrer Ware auf Märkten oder in kleinen Geschäften und Restaurants. Das ohnehin geringe Einkommen fällt durch die Lockdown-Bestimmungen völlig weg. Dazu kommen große Preissteigerungen – vor allem bei Nahrungsmitteln. Viele Bedürftige können sich das Essen nicht mehr leisten und haben aufgrund der geschlossenen Märkte keinen Zugang dazu.

Gerade jetzt brauchen die Menschen in unseren Partnerregionen dringend unsere Solidarität und Unterstützung. Wir helfen den Bauernfamilien mit Saatgut, Werkzeug und Ausbildung beim Bewirtschaften ihrer Felder und unterstützen sie weiterhin beim Aufbau einer nachhaltigen Landwirtschaft. Für Menschen, die durch den Lockdown keine Einkommensmöglichkeiten mehr haben, stellen wir z. B. Nahrungsmittelhilfe zur Verfügung. Im Kampf gegen die Ausbreitung des Virus informieren unsere MitarbeiterInnen über Hygienemaßnahmen und verteilen Hygienepakete. Bitte helfen auch Sie!

Vielen Dank im Voraus!

Ihr
Franz Kehrer, MAS
Direktor der Caritas in Oberösterreich



**Gerade jetzt
ist unsere Hilfe
dringend notwendig.**

Armut und Hunger steigen in Syrien und dem Libanon



Infos

Massive Preissteigerungen sind eine Folge des Währungsverfalls
www.caritas.at/syrien

Mehr Infos zur Hilfe der Caritas in Syrien unter:
www.caritas.at/carma

„Die Lage in Syrien und dem Libanon ist dramatisch.

Ohne internationale Unterstützung droht eine humanitäre Katastrophe.“

Andreas Knapp,
Generalsekretär
Internationale Programme,
Caritas Österreich

Seit zehn Jahren herrscht Krieg in Syrien. Nach Gewalt und Vertreibung kommen nun Hunger und Armut.

Denn seit Herbst 2019 leidet die syrische Wirtschaft unter einem massiven Kursverlust der Syrischen Lira. Bekam man für einen US-Dollar 2011 noch 50 Syrische Lira, sind es heute über 2.500 Lira. Ein dramatischer Wertverlust, dessen Auswirkungen die Bevölkerung bitter spürt. Denn vor allem Güter des täglichen Bedarfs sind kaum noch leistbar. Allein in den vergangenen Monaten stiegen Lebensmittelpreise um mehr als 70 Prozent. Immer öfter müssen Menschen abwägen: Kaufe ich heute Essen oder Medikamente – für beides reicht das Geld nicht.

Und auch im östlichen Nachbarland Libanon droht der Bevölkerung eine Hungersnot. Der Libanon befindet sich in der schlimmsten Wirtschaftskrise seiner jüngeren Geschichte – 80 Prozent verlor das Libanesische Pfund seit vergangener Oktober an Wert. Beschleunigt durch die COVID-19 Krise steigt die Arbeitslosigkeit stark an, der Wert der Gehälter sinkt und Preise für den Grundbedarf schnellen in die Höhe – ein Ende ist nicht absehbar.

Die Caritas unterstützt vor Ort mit der Verteilung von Gütern des täglichen Bedarfs, medizinischer Versorgung sowie Bargeldhilfen in Syrien, um den Menschen zu helfen, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.



Caritas leistet Nothilfe für Geflüchtete
Dramatische Bedingungen in Griechenland

Die schlechten Hygiene- und sanitären Bedingungen in den Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln waren bereits vor der Corona-Pandemie äußerst kritisch und menschenunwürdig. Nun ist die Situation besonders alarmierend. Laut UNHCR vom Mai 2020 gibt es 121.500 Flüchtlinge und MigrantInnen in Griechenland, davon lebt ein Großteil in Flüchtlingslagern. Dazu kommen Flüchtlinge in den Balkanstaaten. **Die Caritas Österreich hat Anfang März einen Spendenaufruf gestartet und bisher wurden insgesamt 1,5 Millionen Euro gesammelt. Damit können wir mit Wasserversorgung und Krankentransporten helfen. Danke!**
www.caritas.at/griechenland



Podcast aus dem Pflegeheim FaltenrockFM

Wie geht es älteren Menschen während des Corona-Lockdowns? Wie gehen sie mit der Einsamkeit um? Und was sind eigentlich die besten Dating-Tipps? Das Podcastformat der Caritas „Faltenrock FM“ gibt Einblicke in das Leben von Menschen im Pflegeheim. Dabei greifen manche BewohnerInnen auch selbst zum Mikro und engagieren sich als ReporterInnen. Zuletzt wurde auch die Sendung „Willkommen Österreich“ auf FaltenrockFM aufmerksam und man lud die Bewohnerin Monika zu einem Interview ein.
Hier können Sie hineinhören:
faltenrockfm.at

Spenden für die Caritas



Not sehen und handeln. Wie kann ich für die Caritas spenden?
www.caritas.at/spenden

Wie soll man Corona überstehen, ...

... wenn man den Hunger kaum überlebt. Afrika stand schon vor der Corona-Pandemie vor gewaltigen Herausforderungen. Nun verschärfen sich die Not und der weltweite Hunger in den ärmsten Ländern der Welt. Doch wie hängen COVID-19 und Hunger zusammen? Und was können wir jetzt tun?



Der weltweite Hunger ist in den letzten Jahren gesunken, nun droht er rasant anzusteigen.

Man würde jetzt eine weite Steppe sehen. Von der Wüstenhitze grün-vertrocknete Grasbüschel und darüber einen hellblau sanften Himmel. Was man jedoch tatsächlich sieht, ist ein dunkler Insektenschwarm, der sich dicht über das Land und den Horizont legt. Mittendrin steht ein Mann und schlägt mit den Armen um sich, um die Tiere von seinem Gesicht zu scheuchen. Er befindet sich inmitten Millionen von Heuschrecken. Inmitten der größten Heuschreckenplage in Kenia seit 70 Jahren.

Kenia im Osten Afrikas hatte in den letzten Jahren mit ungeheuren Herausforderungen zu kämpfen: Krankheiten wie Malaria und Cholera, extreme Dürreperioden, die 2017 eine verheerende Hungerkrise zur Folge hatten, dann wieder starke Überschwemmungen – der Nährboden für das Schlüpfen der vielen Heuschrecken. Sie zerstören jetzt in zweiter Generation die Felder und somit die gesamte Ernte des Landes. Ein Heuschreckenschwarm in der Größe eines Quadratkilometers kann 80 Millionen Heuschrecken umfassen und an einem einzigen Tag so viel fressen wie 35.000 Menschen essen würden.

Die weltweite Corona-Pandemie verstärkt all diese Krisenfaktoren. Kenia ist keine Ausnahme. In ganz Afrika, in Asien und auch im Nahen Osten zeichnet sich ein ähnliches Bild. Während es in Österreich ein soziales Netz, ein stabiles Gesundheitssystem und genug zu essen gibt, kommt durch COVID-19 zum Vorschein, was im globalen Süden auch vor der Krise fehlte: Wasser, Krankenhäuser, Nahrung.

COVID-19-Ausgangsbeschränkungen verstärken den Hunger

Laut Schätzungen des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen drohen durch die Corona-

Weltweit ...

... sind **135 Mio. Menschen***

derzeit von einer akuten Ernährungsunsicherheit betroffen.



... unterstützt die Caritas

70 Projekte

gegen den Hunger.
Davon profitieren

240.000 Menschen.

... sind

49,5 Mio. Kinder

unter fünf Jahren akut unterernährt, sie haben ein viel zu geringes Gewicht für ihre Körpergröße.

... leidet
1 von 9
Personen
an Hunger.

Weltweiter Hunger in Zahlen

Spendenhinweis

↘ Mit **20 Euro** erhält eine Familie in Afrika Nahrungsmittel für einen Monat und wird umfassend über Covid-19 und Hygienemaßnahmen informiert.

↘ **20 Euro** sichern notwendigen Milchzusatzbrei für drei Monate für ein Kleinkind – als erstes überlebenswichtiges Aufpäppeln, zum Beispiel bei Komplikationskrankheiten wie Dehydrierung oder Malaria.

↘ Mit **50 Euro** sichern Sie 10 Familien ein Hygienepaket mit Seife, Schutzmaske und Desinfektionsmittel.

Pandemie mehr Menschen in Afrika an Hunger als an COVID-19 zu sterben. Die UN befürchten eine Verdoppelung des akuten Hungers – von derzeit 135 Mio. Menschen, die in einer akuten Ernährungssituation sind, auf 265 Mio. Menschen. Grund dafür sind die steigenden Lebensmittelpreise und die geschlossenen Märkte. „Die meisten Menschen im ländlichen Afrika leben außerdem hauptsächlich von der Landwirtschaft, von geringen Erwerbstätigkeiten, vom Verkauf ihrer Ware auf Märkten oder in kleinen Geschäften und Restaurants. Das ohnehin geringe Einkommen fällt durch die Lockdown-Bestimmungen völlig weg“, sagt Ernährungshilfe-Expertin der Caritas, Helene Unterguggenberger.

„Die Familien, die mit den Spenden in den letzten Jahren ihre Landwirtschaft diversifiziert haben, können jetzt das Schlimmste abfedern.“

Helene Unterguggenberger, Leitung Ernährungssicherung Caritas Österreich

Klimawandel als wesentlicher Faktor

Eine gute Nachricht: Seit 1990 hat sich der weltweite Hunger halbiert, auch durch die Unterstützung von bäuerlichen Familien bei der Landwirtschaft und Tierhaltung sowie durch konkrete Maßnahmen gegen akute Unterernährung von Kindern. Einige Familien sind durch die Unterstützung der Caritas unabhängig geworden.

Jedoch ist der Hunger in den letzten Jahren wieder gestiegen. Ein wesentlicher Grund dafür ist der Klimawandel, der durch nun öfter wiederkehrende Dürren und Naturkatastrophen wie Zyklone dramatische Auswirkungen auf die ländliche Bevölkerung hat.

Die Caritas hilft langfristig

Die Caritas hilft durch das starke Partnernetz: Lokale MitarbeiterInnen können auch in entlegenen Gebieten auf Corona aufmerksam machen, informieren, wie wichtig es ist, Hände zu waschen, große Ansammlungen zu vermeiden und auch Seife und Desinfektionsmittel zur Verfügung zu stellen. Außerdem helfen sie schon seit Jahren mit Saatgut und Werkzeugen, damit Bauernfamilien ihre Felder bewirtschaften können. Wir sprechen auch mit lokalen Behörden, damit die lokalen Märkte in den Dörfern geöffnet bleiben können – unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen. Wichtig dabei ist außerdem, dass Menschen von den Projekten langfristig profitieren. „Unsere laufende Arbeit mit den Familien zeigt gerade in dieser Situation große Erfolge. Die Familien, die mit den Spenden der letzten Jahre ihre Landwirtschaft diversifiziert haben, also nicht nur eine Getreidesorte, sondern auch Bohnen, Gemüse, Obst anbauen und Tierhaltung betreiben, können nun zumindest eine Zeit von der Ernte leben. Damit können sie die schwierige Situation meistern“, sagt Unterguggenberger. ■

* Einer Prognose des Welternährungsprogramms der UN zufolge, könnte sich durch die COVID-19 Pandemie diese Zahl der an akutem Hunger Leidenden verdoppeln: auf insgesamt 265 Mio. Menschen.

Video-Tipp



↘ **Heuschreckenplage in Afrika**
www.caritas.at/hunger

Ein Tag mit...

Im Einsatz gegen den Hunger

Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung in der Demokratischen Republik Kongo sind unter- oder mangelernährt, besonders betroffen sind die Kinder. In vier Caritas-Ernährungsstationen in Armenvierteln der Hauptstadt Kinshasa werden jährlich über 2.800 unterernährte Babys und Kleinkinder gesund gepflegt. In einer dieser Stationen arbeitet die unermüdliche Schwester Scolastique, die wir einen Tag lang bei ihrer Arbeit begleiten.



10.00 Uhr: Die Ernährungsstation füllt sich

Auch heute sind wieder mehr als 40 Mütter mit ihren Kleinkindern zu Schwester Scolastique in die Ernährungsstation gekommen. Caritas OÖ-Länderreferentin Andrea Fellner beobachtet, wie sie wichtige Daten der kleinen PatientInnen mit Hilfe der Mütter aufnimmt.



11.00 Uhr: Die Kleinen werden untersucht

Zunächst untersucht Schwester Scolastique die Kleinen genau und stellt den Grad der Unterernährung fest. Sie tastet mit beiden Händen behutsam Arme und Beine der Kinder ab, um zu kontrollieren, ob sie Schwellungen aufgrund von Wassereinlagerungen haben. Danach misst sie mit einem weißen Plastikband mit einer Rot-Gelb-Grün-Farbskala den Armumfang der Kinder. „Wir haben es schon geschafft“, sagt Scolastique nach der Untersuchung mit beruhigender Stimme zu den Kleinen.





12.00 Uhr: Das Gewicht zählt

Die Kinder werden zur Kontrolle gewogen. Die Mütter beobachten, wie die Krankenschwester mit routinierten Handgriffen die Kinder in die Tragevorrichtung der Waage setzt. Sie blickt auf die Anzeige und notiert sich das Gewicht jedes Kindes. Dann übergibt sie das Kind wieder der Mutter.



14.00 Uhr: Brei gibt Kraft

Gemeinsam mit freiwilligen Helferinnen aus der Nachbarschaft rührt Schwester Scolastique einen dicken Brei aus Mais, Soja und Zucker in einem großen Topf an. Dann schöpft sie die dampfende Mahlzeit in die Plastikbecher der Mütter und Kinder. Die Kleineren werden von den Müttern gefüttert, die größeren Kinder löffeln den Brei hungrig selbst. Der Brei macht satt, ist nahrhaft und die Kinder nehmen durch ihn schnell zu. Nach dem Essen erhalten die Mütter Rationen zum Mitnehmen, damit sie ihre Kleinen auch daheim füttern können.



17.00 Uhr: Was ist gesund für mein Kind?

Besonders wichtig ist der Krankenschwester die Aufklärungsarbeit in den Familien. Dazu hält sie Vorträge für die Eltern. An einer Schautafel mit bunten Bildern erklärt sie den Müttern, wie sie ihre Kinder auch mit wenig Mitteln ausgewogen ernähren können. Nachdem sie die letzte Tafel erklärt hat, verabschiedet sie sich. Nun kümmert sie sich bis zum Ende ihres Dienstes liebevoll um die stationär aufgenommenen Kinder, die besonders schwer unterernährt sind.



Video-Tipp



Schwester Scolastique, die unermüdliche Helferin
Erleben Sie in bewegten Bildern, wie Schwester Scolastique unterernährten Kindern hilft.
www.caritas-linz.at/hunger



Die gespendete Zeit und das Geld der letzten Monate haben vielen Menschen in Not geholfen.

Corona-Nothilfe in Österreich

Zusammenhalt. Die Corona-Krise hat jeden von uns getroffen, die Schwächsten aber am härtesten. Deshalb hat die Caritas gemeinsam mit der Kronen Zeitung einen Nothilfefonds für Menschen in Not eingerichtet.

Die Hilfe war und ist für viele Menschen ein Rettungsanker. Auch für jene, die zuvor noch nie auf die Unterstützung der Caritas angewiesen waren. In Wien und Niederösterreich haben sich etwa bis Juli um ein Drittel mehr Menschen an die Caritas gewandt. Dank der Unterstützung der SpenderInnen konnte die Caritas in ganz Österreich rasch und unbürokratisch in den Sozialberatungsstellen helfen. Insgesamt wurden rund 6,5 Millionen Euro gesammelt. Eine Zwischenbilanz hat ergeben, dass wir schon 11.151 Menschen und ihre Familien unterstützen konnten. Allein in Wien wurden außerdem 9.397 Lebensmittelpakete ausgegeben und an wohnungslose Personen übergeben.

Infos

➔ **Auch Sie möchten sich füreinand' engagieren? Einfach auf www.füreinand.at anmelden und dort an verschiedenen Missionen teilnehmen: Hier können Sie Ihren Mitmenschen helfen, die jetzt besonders Unterstützung brauchen. www.füreinand.at**

Es wurde auch viel Zeit gespendet. 5.000 Menschen haben sich bei der Caritas in ganz Österreich gemeldet, um freiwillig zu helfen – beim Suppenkochen, beim Lebensmitteltransport, beim Einkauf, beim Möbel-Zusammenbauen. Wir haben außerdem auch eine Community-Plattform der Mitmenschlichkeit ins Leben gerufen: füreinand' mit 4.000 engagierten ÖsterreicherInnen. ■

Hilfspakete für geflüchtete Menschen

Griechenland. Mit den gesammelten Spenden wird die dringend nötige Akuthilfe organisiert.

Die Situation in den Flüchtlingslagern Moria auf Lesbos und Vial auf Chios hat sich in den letzten Monaten drastisch verschlechtert. Es fehlt an allem: Nahrungsmittel, Trinkwasser, Hygieneartikel, medizinischer Versorgung und Müllentsorgung.

Mit den gesammelten Spenden von 1,5 Millionen Euro – vor allem über die größte österreichische Facebook-Spendenaktion – in Griechenland und den anliegenden Ländern auf der Fluchtroute (z. B. in den Balkanländern) wird Akuthilfe organisiert: Hygienepakete, Babynahrung, Decken und andere Hilfsgüter. Vor dem Hintergrund der Corona-Krise hat die Caritas Österreich eine Kooperation mit Ärzte ohne Grenzen Österreich gestartet. Insgesamt wurden 100.000 Euro zur Verfügung gestellt, die im Flüchtlingslager auf der griechischen Insel Samos zur Verbesserung der Wasser-, Sanitär-, und Hygienebedingungen eingesetzt werden. Auch am Festland unterstützt die Caritas: Das Sozialzentrum Kipseli der Caritas Hellas im Zentrum von Athen ist ein Schulungs- und Beratungszentrum für geflüchtete Menschen. ■

Infos

➔ Mehr über die Lage vor Ort erfahren Sie auf: www.caritas.at/griechenland

Das Bedingungen im Flüchtlingscamp Moria auf Lesbos sind vor allem für die Kinder kaum zu ertragen.





70 Euro

kostet ein Lebensmittelpaket für eine sechsköpfige Familie für drei Monate.

Lebensmittelpakete für Familien

Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen werden mit Lebensmitteln unterstützt.

Simba Micheline lebt mit ihren vier Kindern in Kinshasa. Ihr sehbehinderter Sohn Lambert wurde mit Unterstützung der Caritas am Auge operiert. Die 47-jährige Mutter kam bislang mit dem Verkauf von Erdnüssen auf dem Markt durch, aber seit der Corona-Krise verkauft sie kaum noch etwas. „Früher sind wir mehr schlecht als recht ausgekommen, aber mit der Pandemie ist alles schwierig geworden. Die Kunden bleiben aus und uns fehlt das Geld“, erzählt sie. Die Caritas unterstützt die Familie mit Lebensmittelpaketen bestehend aus Reis, Bohnen, Öl und Zucker, damit sie keinen Hunger leiden muss.

Schutzmaterialien für Pflegepersonal

Ordenskrankenhäuser in Kinshasa, DR Kongo, erhalten medizinisches Schutzmaterial.

In den meisten Krankenhäusern der DR Kongo mangelt es in der Corona-Krise an Schutzausrüstung. „Wir tragen nur Masken, brauchen aber Handschuhe und viele andere Materialien, um uns zu schützen. Der Preis für eine Schachtel Handschuhe hat sich aber verdreifacht“, erzählt Schwester Goudence, Leiterin des Gesundheitszentrums Saint Etienne. In vier Krankenhäusern wird daher medizinisches Personal, insgesamt 245 Personen, mit Schutzmaterialien wie z. B. Masken, Schutzbrillen, Desinfektionsmitteln und Medikamenten ausgerüstet. „Nun können wir uns und unsere PatientInnen gut schützen“, sagt Schwester Goudence.

50 Euro

Damit schenken Sie Handschuhe, Masken, Schutzbrillen und Desinfektionsmittel.



Schulgeld für eine bessere Zukunft

Nur wer Geld hat und hohe Schulgebühren bezahlen kann, bekommt in der DR Kongo Zugang zur Bildung.

Dank der Spenden aus Oberösterreich besucht die 15-jährige Adele die 3. Klasse der Sekundarschule. Sie ist Waise und lebt bei ihren Verwandten in Mpasa, einem Armenviertel in Kinshasa. Hier leben die meisten Menschen auf engstem Raum in einfachen Häusern aus Brettern und Wellblech, ohne Strom, fließendes Wasser und sanitäre Anlagen. Nur wenige von ihnen können die Schulgebühren bezahlen. Die Meisten schicken deshalb ihre Kinder nicht zur Schule. Um diesen Kindern die Chance auf eine bessere Zukunft in ihrer Heimat zu ermöglichen, übernimmt die Caritas die Schulkosten für 246 Kinder im Alter von 6 bis 17 Jahren.

20 Euro
kosten Schulgeld
und Lernmaterialien
für ein Kind im
Monat.

25 Euro
ermöglichen die
Verteilung von
Saatgut und
Schulungen für
eine Familie.



Saatgut und Schulungen für eine Zukunft ohne Hunger

Die Caritas unterstützt Bauernfamilien in der Region Luozi bei der Bewirtschaftung des Landes.

Maman Célestine ist Landwirtin in der DR Kongo. Früher hat der Ertrag ihrer Felder kaum zum Leben gereicht. Ihre Familie litt oft Hunger. An Zeiten, in denen sie ihren Kindern nur einmal am Tag zu essen geben konnte, erinnert sie sich noch gut. Egal, wie sehr sie auf den Feldern schuftete – die Ernte fiel meist mager aus. Seitdem sie an den Schulungen der Caritas teilnimmt, das verbesserte Saatgut verwendet und Erdnüsse, Bohnen und Linsen anbaut, wirft ihr Feld Ernteüberschüsse ab. Diese verkauft sie am Markt und kann so mit dem Geld ihre Kinder in die Schule schicken und die medizinische Versorgung bezahlen.





Gemeinsam sind wir stärker. Die #Challenge9aus72 ist für alle Jugendlichen, die sich für andere einsetzen möchten.

Glockenläuten gegen den Hunger am 31. Juli

Wenn Kirchenglocken läuten, ist es schwer wegzuhören. Das laut tösende Geräusch vom Kirchturm ist uns allen vertraut: bei Festen wie Taufen und Hochzeiten, beim Spaziergang durch die Stadt, vor dem Gottesdienst. Glocken öffnen unser Leben auf Gott hin. Sie signalisieren, dass es Zeit ist zum Gebet, und laden ein innezuhalten. Auch galt das Glockenläuten lange als Warnsignal, etwa vor Unwetter oder Feuer. Glocken machen uns somit auch sensibel für die Not in der Welt. Die UN gehen davon aus, dass sich aufgrund der Corona-Krise die Zahl hungernder Menschen verdoppeln wird. Vor dieser bedrückenden Situation in Afrika und vielen Ländern des globalen Südens dürfen wir unsere Augen und Ohren nicht verschließen.

Um mit einem weithin hörbaren Zeichen das weltweite Sterben und Hungern ins öffentliche Bewusstsein zu rufen, werden am 31. Juli 2020 um 15 Uhr in ganz Österreich die Kirchenglocken geläutet. Sie sollen uns daran erinnern, dass täglich nach wie vor Frauen, Männer und Kinder an Hunger und dessen Folgen sterben. Ein Sterben, das wir verhindern können.

Ich bitte auch Sie, ein Zeichen der Solidarität zu setzen. Denn Hunger geht uns alle etwas an. Sie können am Aktionstag ein Foto oder ein Video von der läutenden Kirchenglocke mit dem Hashtag #GlockengegenHunger auf Social Media posten.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung und dafür, dass sie hin- und nicht weghören.

Ihr,
Bischof Benno Elbs



#Challenge9aus72

Engagement. Vom 12. September bis 22. November 2020 veranstaltet die youngCaritas gemeinsam mit der Katholischen Jugend die #Challenge9aus72. Ein Angebot für Jugendliche in ganz Österreich, um in dieser herausfordernden Zeit anderen zu helfen.

Jetzt helfen, wo es aktuell am meisten gebraucht wird. Das geht mit der Aktion für Jugendliche #Challenge9aus72. Junge Menschen können sich zum Beispiel für ein ausführliches Telefonat Zeit nehmen, ihre Talente anbieten, ihre Nachbarschaft beim Einkauf unterstützen, auf Probleme im Umfeld aufmerksam machen und ein Zeichen setzen. Denn gerade jetzt benötigen wir einen starken Zusammenhalt, und gelebte Solidarität.

Die Teilnahme ist ganz einfach: Jugendliche besuchen www.challenge9aus72.at, wählen insgesamt neun Aufgaben aus und meistern ihre Challenge im Zeitraum von 12. September bis 22. November 2020. Die VeranstalterInnen begleiten den Einsatz der Jugendlichen via Social Media. Wer alle neun Aufgaben gemeistert hat, nimmt an einem Gewinnspiel teil.

Besondere Umstände, besondere Möglichkeiten

Wie die Aktion entstanden ist? Projektkoordinator Gregor Jakob-Feiks erklärt: „Coronabedingt mussten wir die ,72 Stunden ohne Kompromiss –

Österreichs größte Jugendsozialaktion‘ – auf Oktober 2021 verschieben. Aber wir wollten den vielen Jugendlichen unbedingt auch heuer im Herbst eine Bühne für soziales Engagement bieten. Deshalb haben wir die #Challenge9aus72 kreiert, um jugendliches soziales Engagement zu fördern und auch zu würdigen.“

Insgesamt stehen 72 tolle Aufgaben aus neun Kategorien, wie Nachhaltigkeit, Gemeinschaft oder Kreativität zur Verfügung. Die Aufgaben machen auf soziale Herausforderungen unserer Zeit aufmerksam und bieten konkrete Möglichkeiten, in Aktion zu treten. Bis zum 22. November haben die Jugendlichen dann Zeit, die Challenge zu erfüllen und im unmittelbaren Umfeld solidarisch zu handeln und Menschen zu helfen. ■

Infos

➔ **Anmeldung ab September unter www.challenge9aus72.at**

Danke!



Michael Landau, Präsident der Caritas und Barbara Stöckl („Krone“-Ombudsfrau)



REWE und die KundInnen helfen!

Aufrunder bewirken Wunder – Automatisch Aufrunden

Die Aktion „Aufrunder bewirken Wunder“ ist eine unkomplizierte, Spendenmöglichkeit für alle KonsumentInnen. Mit den Worten „Aufrunden bitte“ können Sie den Rechnungsbetrag an den Kassen von BILLA, MERKUR, PENNY, BIPA, SUTTERLÜTY in Vorarlberg sowie in vielen Ströck Filialen im Großraum Wien aufrunden und damit Hilfsprojekte der Caritas in Österreich unterstützen. Aufgerundet wird jeweils auf den nächsthöheren 10-Cent-Betrag. Aus 13,54 Euro werden so zum Beispiel 13,60 Euro. Automatisches Aufrunden bei jedem Einkauf ist auch möglich – einfach an der Kassa freischalten lassen oder online registrieren.

Corona Nothilfe Aktion der „Kronen Zeitung“ und Caritas

DANKE an alle Unternehmen, die uns unterstützt haben!

Nicole aus Niederösterreich konnte während des „Lockdowns“ ihren Beruf als Fußpflegerin nicht ausüben – dank der Spenden zahlreicher Unternehmen konnte die Caritas auch sie unterstützen. Nicoles kleine Tochter wollte ihrer Mama sogar ihr wenig erspartes zum Einkaufen geben – damit das nicht notwendig war, sprang die Corona-Nothilfe ein und sicherte den Einkauf und damit die Mahlzeiten für die Familie.

Zwei Beispiele von vielen, die zeigen, wie wichtig die Unterstützung im Rahmen der Corona-Nothilfe, die UnternehmerInnen ermöglicht haben, war und ist. Nur

gemeinsam konnten wir diese Zeit überstehen, dort helfen, wo die Not am größten war.

Die vergangenen Wochen haben aber auch eines ganz deutlich gemacht: Unsere Hilfe wird einen langen Atem brauchen. Wir reden hier nicht von Tagen, Wochen, sondern von Monaten und Jahren.

Vielen Dank den Unternehmerinnen und Unternehmern, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das großartige Engagement in unserer Partnerschaft und die großzügige Unterstützung!

Danke!

Großzügig unterstützt

haben uns: AGRANA, Bayer Austria, Beiersdorf, Bitpanda, Bristol-Myers Squibb & BMS Foundation, Energie Steiermark, ERGO Versicherung, GoodMills Österreich, HIL Foundation, Innocent Alps, IGLO Austria, IKEA, KELAG, Land Steiermark, Leipnik-Lundenburger Invest, Mondi, Macquarie Group Foundation, OMV, Procter&Gamble, Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, REWE International, The Coca-Cola Foundation, The Innocent Foundation, Unicredit Bank Austria, UNIQA, Unser Ö-Bonus Club, VERBUND, Wiener Städtische Versicherungsverein, Wiener Stadtwerke

Danke weiterhin für Ihre Hilfe!

Danke!

Spende statt Ausflug

**Oberösterreichische spendet
12.000 Euro an Corona-Hilfsfonds
der Caritas.**

Weil der traditionelle Ausflug des Aufsichtsrates heuer coronabedingt nicht stattfindet, haben sich Aufsichtsrat und Vorstand der Oberösterreichischen dazu entschieden, stattdessen den Corona-Hilfsfonds der Caritas OÖ zu unterstützen. „Durch Arbeitslosigkeit sind viele Familien in Not geraten. Gerne unterstützen wir jene, die mit ihrem Engagement täglich dazu beitragen, diese Not zu lindern“, betont Aufsichtsratspräsident Dr. Reinhold Mitterlehner und Generaldirektor Dr. Josef Stockinger bei der Übergabe.



Caritas OÖ-Direktor Franz Kehrer, MAS, GD Dr. Josef Stockinger, Mag.^a Ingrid Trauner (Freunde der Caritas) und AR-Präsident Dr. Reinhold Mitterlehner

„füreinander LICHTBLICK sein“ schenkt Hoffnung

**Die Spende von 3.000 Euro kommt
Menschen ohne Obdach zugute.**

Aufgrund der Corona-Krise wurde die heurige Lange Nacht der Kirchen abgesagt. Stattdessen setzten die Organisatoren gemeinsam mit der Sparkasse Oberösterreich ein Zeichen für Zusammenhalt und Mitmenschlichkeit und unterstützten dabei das Help-Mobil. Caritas, Arbeitersamariterbund Linz, der Orden der Barmherzigen Schwestern, der Hilfsdienst des Lazarus-Ordens und Rotes Kreuz Linz organisieren diese „Hilfe auf Rädern“, die den Alltag von obdachlosen Menschen erleichtert.



Zwei Mal pro Woche macht das Help-Mobil an mehreren Standorten in Linz Halt und bietet eine medizinische Notversorgung.

Lebensmittelpakete für Corona-Nothilfe

**Katholische Jugend sammelte
400 Lebensmittelpakete für
Menschen in Not.**

Als Teil der Caritas-Kampagne #TeamNächstenliebe rief die Katholische Jugend OÖ dazu auf, Lebensmittel oder Lebensmittelgutscheine für Menschen zu spenden, die aufgrund der Corona-Krise in eine Notlage gekommen sind. Die Spenden konnten in insgesamt sechs Sammelstellen in Jugendzentren und Pfarren in Linz und Steyr abgegeben werden. Die Pakete im Wert von 10.000 Euro wurden in Folge an KlientInnen der Caritas-Sozialberatungsstellen verteilt. Vielen Dank!



Mehr als 400 Lebensmittelpakete wurden für notleidende Menschen in OÖ gesammelt.

Spendenlauf für Kinder in Not

**Schüler organisierte Spendenlauf
zugunsten des Hauses für Mutter
und Kind.**

Schüler Stephan Schwendtbauer aus Leonding organisierte in der Corona-Zeit einen Spendenlauf, bei dem 18 LäuferInnen mit gestaffelten Startzeiten für Menschen in Not liefen. Mit freiwilligen Spenden und Sponsorengeldern pro gelaufenem Kilometer sammelte Stephan beim Spendenlauf eine beachtliche Summe, die seine Mutter auf 800 Euro aufstockte. Die Spende wird für (Erlebnis-)Pädagogikangebote für Kinder im Haus für Mutter und Kind verwendet. Dankeschön!



Stephan Schwendtbauer überreicht die Spende an Mag.^a Christiane Felitsch, Leiterin des Hauses für Mutter und Kind.



Eine Möglichkeit, um auch über das Leben hinaus Menschen in Not zu helfen, ist das Testament.

Ihr Wille tut Gutes

Interview. Wenn Sie über das Leben hinaus etwas Gutes tun möchten, gibt es die Möglichkeit, die Caritas in Ihrem Testament zu bedenken. Wie das geht, erklärt Cornelius Türk, Geschäftsführer der Caritas Stiftung.

Warum brauche ich ein Testament?

Cornelius Türk: Mit einem Testament können Sie selbst bestimmen, was einmal mit Ihrem Ersparten geschehen soll. Neben pflichtteilsberechtigten Personen gibt es auch die Möglichkeit, zusätzliche Erben im Testament zu berücksichtigen. Ein geregeltes Testament schafft auch Klarheit für die Angehörigen und verhindert dadurch Streitigkeiten.

Warum könnte ich die Caritas im Testament berücksichtigen?

Eine testamentarische Berücksichtigung der Caritas gibt Ihnen die Möglichkeit, Menschen in Not zu helfen und zwar nicht nur zu Lebzeiten, sondern auch darüber hinaus. Selbstverständlich können Sie in Ihrem Testament genau

definieren, welche Hilfsprojekte Ihnen besonders am Herzen liegen. Die Bandbreite reicht hier von armutsbetroffenen Menschen in Österreich, über Unterstützung für Menschen mit Behinderungen bis zu Sozialprojekten in Entwicklungsländern und vieles mehr.

Es gibt auch die Caritas Stiftung. Was ist das genau? Und welche Rolle spielt sie in Zusammenhang mit Testamentspenden?

Die gemeinnützige Caritas Stiftung Österreich ermöglicht dauerhafte Unterstützung für hilfsbedürftige Menschen. Ihr Erbe wird unter dem Dach der Caritas Stiftung weiter verwaltet bzw. erhalten, wobei die erwirtschafteten Erträge (Zinsen, Mieteinnahmen etc.) auch nach Ihrem Ableben Menschen in Not zugute kommen. ■

Infos



➔ Für weitere Informationen steht Ihnen Cornelius Türk zur Seite und berät Sie sehr gerne.
Tel: +43 1 488 31-433
cornelius.tuerk@caritas.at

Für Fragen zu Ihrer Spende wenden Sie sich bitte an:

Caritas Wien

SpenderInnenbetreuung
meinespende@caritas-wien.at

Caritas St. Pölten

Christina Maier
 Tel. 02742/844 - 455
spendenservice@caritas-stpoelten.at

Caritas Linz

SpenderInnenberatung
 Tel. 0732/76 10 - 2040
spenden@caritas-linz.at

Caritas Salzburg

Spendenbuchhaltung
 Tel. 05/1760 6139
spendenabsetzbarkeit@caritas-salzburg.at

Caritas Innsbruck

Barbara Haueis-Tinzl
 Tel. 0512/72 70 30
b.haueis-tinzl.caritas@dibk.at

Caritas Vorarlberg

Claudio Tedeschi
 Tel. 05522/200 - 1034
kontakt@caritas.at

Caritas Kärnten

Spendenverwaltung
 Tel. 0463/555 60 - 70
g.pirker@caritas-kaernten.at

Caritas Steiermark

SpenderInnenbetreuung
 Tel. 0316/80 15 - 254
spenden@caritas-steiermark.at

Caritas Burgenland

Ulrike Kempf
 Tel. 02682/736 00 - 311
office@caritas-burgenland.at

Impressum: Chefredaktion: Astrid Radner.
 Redaktionsteam: Alexandra Blattinig, Ines Hickmann, Susanne Edler, Christina Pacher-Vukovic, Uli Kempf, Bernadette Mayr, Christina Maier, Bettina Riha-Fink, Selina Rümmele, Florian Thonhauser, Sveltana Varnaz, Julia Widhofer, Martina Wolchowe.
 Redaktionsanschrift: Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien, Tel. 01/488 31-400, Fax 01/488 31-9400, astrid.radner@caritas-austria.at.
 Layout und Produktion: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at, 1030 Wien.
 Druck: Walstead NP Druck GmbH, 3100 St. Pölten.
 Besuchen Sie unsere Homepage: www.caritas.at

**Caritas
&Du
schenken
mit Sinn.**

schenkenmitsinn.at

Guter Ge-
Danke

**Schenken Sie
doch ein Essen
für ein Kind.**

Schenken mit Sinn macht mehrfach Freude.

Einerseits unterstützen Sie damit Projekte, die notleidenden Menschen im In- und Ausland helfen. Andererseits kann diese Unterstützung in Form eines Online-Billetts als Geschenk an eine liebe Person übermittelt werden.

Ganz einfach auf schenkenmitsinn.at online bestellen, Billet downloaden und per E-Mail gratulieren.

**Jetzt digital
schenken
mit Sinn**